

AlBa (Alsdorf/Baesweiler) in Namibia 27.09.23 – 17.10.23



Unsere erste **Begegnungsreise** nach Namibia im Rahmen der Schulpartnerschaft zwischen der Gustav-Heinemann-Gesamtschule Alsdorf, dem Gymnasium der Stadt Baesweiler und der Havana High School in Katutura/ Windhoek ist nun schon bereits seit einigen Wochen vorüber. Wir hatten eine unbeschreiblich tolle Zeit, von welcher wir euch hier kurz berichten wollen!

Nach einer 25-stündigen Anreise von Brüssel über Addis Abeba (Äthiopien) nach Windhoek standen in den ersten 10 Tagen die Zusammenarbeit mit unserer Partnerschule sowie eine Begegnung mit zwei karitativen Projekten im Vordergrund. Unser erstes Zusammentreffen stand unter dem Motto: „Was macht uns aus? – Kunst, Sport, Kulinarisches gemeinsam erleben.“



Die Schüler*innen aller drei Schulen ordneten sich Gruppen zu, verständigten sich und gestalteten den Besuch aktiv mit. Gemeinsam kauften wir Sport- und Malermaterial ein und die Gruppen planten zusammen die tatsächliche Umsetzung der Projekte. Unser Kunstprojekt nahm Gestalt an, indem zwei Wände im Eingangsbereich des Amphitheaters der Schule zunächst grundiert und dann mit den Logos der Schulen, Handabdrücken der Schüler*innen und den Länderflaggen bemalt wurden.

Im Bereich Sport wurden z.B. Netze auf den Tennisplätzen aufgebaut und die Schüler*innen gaben sich gegenseitig Tennis- und Netball-„Unterricht“. An einem Fußballturnier mit gemischten Teams nahm die gesamte Schulgemeinschaft als Zuschauer*innen, Schiedsrichter*innen oder Spieler*innen teil. Eine wahnsinnig tolle und von gegenseitiger Unterstützung geprägte Atmosphäre entstand.



Außerdem nahmen unsere Schüler*innen am Unterricht der Havana High School teil, erlebten für sie ganz neue Fächer (z.B. Oshivambo oder Afrikaans) und stellten Unterschiede und Gemeinsamkeiten in Bezug auf Unterrichtsmethoden, -inhalte und Medien fest.



Bei einem *Get Together* außerhalb der Schule wurden persönliche Kontakte geknüpft. Gemeinsam wurde ein „Braai“ (Afrikaans für „Grillen“) vorbereitet und durchgeführt und Fußball gespielt, miteinander gesprochen oder Zöpfe geflochten. Es wurde uns vor Augen geführt, dass für viele Kinder ein tägliches Essen nicht üblich ist. Durch die Gespräche wurde unseren Schüler*innen bewusst, wie wichtig „Bildung“ ist und dass ein Abschluss den Weg aus der Armut bedeuten kann.

Gleichzeitig haben sich die beiden Gruppen als Menschen kennengelernt, die sich gar nicht so sehr unterscheiden. Beim Sport, beim kreativen Gestalten, beim „Zusammensein“ wurden viele Gemeinsamkeiten erkannt.

Weiterhin besuchten wir zwei Projekte von „Wadadee cares“, zum einen das Kinderheim „INAMI“, und zum anderen „Monica’s soup kitchen“, wo täglich um die 800 Kinder inmitten von Wellblechhütten mit einer warmen Mahlzeit versorgt werden. Unsere Schüler*innen unterstützten tatkräftig bei der Essensausgabe und kümmerten sich um die Kinder. Für die Schüler*innen und uns Begleitpersonen war dies eine einzigartige und hochemotionale Erfahrung, die wir nicht mehr vergessen werden.



Im zweiten Teil der Reise war uns wichtig, dass die Schüler*innen das Land mit den für sie unbekannten naturgeographischen Voraussetzungen kennenlernen sollten. Um die Menschen in Namibia, und speziell die Schüler*innen unserer Partnerschule, besser verstehen zu können, war es auch wichtig ihr Land und auch die Geschichte kennenzulernen.

Beim Besteigen des Waterbergs spürten die Schüler*innen die Trockenheit und die Hitze des Landes, und der Blick in die Ebene, in welcher die Herero und Nama getrieben wurden und zu zehntausenden verstarben, sensibilisierte die Schüler*innen für die gemeinsame koloniale Geschichte in diesem so lebensfeindlichen Raum der Erde. Bei der Fahrt durchs Land und beim Besuch und einer Führung durch die Namib, einer der ältesten und trockensten Wüsten der Welt, verstärkte sich dieser Eindruck.



Dies alles prägt die Menschen und demzufolge auch die Schüler*innen. Uns war also nicht nur wichtig das Land zu sehen, sondern es auch zu erspüren, es mit allen Sinnen aufzunehmen und mit den Menschen in Kontakt zu treten.



Weiterhin stand ein Besuch des Etosha-Nationalparks auf dem Programm, in dem unsere Schüler*innen die einzigartige Tierwelt Namibias bestaunen konnten. Die beeindruckenden Felsformationen der Spitzkoppe, Swakopmund mit seinem deutlich sichtbaren deutsch-kolonialen Erbe und Sossusvlei mit den höchsten Dünen der Welt gehörten ebenfalls zu unserer Rundreise.

Unser Projekt hatte auf unsere Schüler*innen und uns eine sehr nachhaltige Wirkung. Für viele unserer Schüler*innen war diese Reise die erste Reise außerhalb Europas. Sie haben Gleichaltrige kennengelernt, die in einer völlig anderen Lebenssituation sind als sie. Für uns als Begleitpersonen sind auf der Reise alle Hoffnungen und Wünsche in Erfüllung gegangen.



Wir sind sehr stolz auf die Offenheit aller Beteiligten, in der sich das Empathievermögen sowie die Bereitschaft und Fähigkeit zum Perspektivwechsel gezeigt hat.

Wir freuen uns auf die weitere Intensivierung unserer Schulpartnerschaft.

Annette Arlt, Britta Schmutzer, Birgit Van den Berghen (Gymnasium der Stadt Baesweiler)
Johannes Stollwerk, Jochen Rantz (Gustav-Heinemann-Gesamtschule Alsdorf)